

Die politische Gemeinde



Die politische Gemeinde

Aufgaben und rechtliche Grundlagen

Die Gemeinden sind Gebietskörperschaften mit dem Recht auf Selbstverwaltung im Rahmen der Bundes- und Landesgesetze. Sie sind selbstständige Wirtschaftskörper mit Vermögen und Wirtschaftsunternehmungen und können Steuern (z. B. Grundsteuer, Kommunalsteuer) und Abgaben vorschreiben.

Grundlage der Gemeindeverwaltung ist die per Landesgesetz erlassene Gemeindeordnung. Darin ist u. a. ein „eigener“ und ein „übertragener“ Wirkungsbereich der Gemeinden festgelegt.

Der „eigene Wirkungsbereich“ umfasst im Wesentlichen: Bestellung der Gemeindeorgane (Gemeinderäte, Ausschüsse), örtliche Sicherheits- und Veranstaltungspolizei, die Gesundheits- und Sittlichkeitspolizei, die Bau- und Feuerpolizei sowie die Raumordnung. Der „übertragene Wirkungsbereich“ umfasst Aufgaben, für die der Bund oder das Land zuständig ist, den Gemeinden aber übertragen worden sind.

Die Entscheidungsträger der Gemeinde sind die Gemeindevertretung, die Gemeindevorsteherung und der Bürgermeister. Die Zuständigkeiten sind in der Gemeindeordnung geregelt. Die Gemeindevertretung wird alle fünf Jahre von den Wahlberechtigten der Gemeinde gewählt, auf Grund des Mandatsverhältnisses ergibt sich, wie viele Gemeindevorsteherungsmitglieder den einzelnen Parteien zustehen. Die Fraktionen der Gemeindevertretung wählen dann in der konstituierenden Sitzung aus ihrer Mitte die Gemeinderäte und die Mitglieder der Ausschüsse. Die Anzahl der Gemeindevertretungsmitglieder ist abhängig von der jeweiligen Einwohnerzahl. Derzeit umfasst die Gemeindevertretung samt Bürgermeister 17 Mitglieder, der Bürgermeister und fünf Gemeinderäte bilden die Gemeindevorsteherung. Der Bürgermeister wurde bis zum Jahr 1989 noch von der Gemeindevertretung aus ihrer Mitte gewählt. Seit der Gemeindevertretungswahl 1994 wird auch der Bürgermeister direkt von der Bevölkerung gewählt.

Gemeindevorsteher und Bürgermeister

Josef Sappenmaisser, Kremersbergbauer

nachweislich Gemeindevorstand im Jahr 1850. Er wurde am 20. Juli 1794 in Niedernsill geboren. Josef Sappenmaisser ehelichte am 31. Jänner 1826 Maria Mayr vom Ebnergut in Thumersbach. Er starb am 31. Oktober 1858 in Niedernsill. Josef Sappenmaisser fertigte ein am 15. Mai 1850 beim Bezirkskommissariat Mittersill aufgenommenes Protokoll als Gemeindevorsteher. Johann Höllwerth, Alt Kremersbergbauer (vulgo Kremersberg-Hansl), berichtete, seine Großmutter hätte gesagt, Josef Sappenmaisser sei bei schönem Wetter mit seinen „Mandern“ beim Schneggenbauern auf der Hausbank gesessen und hätte dort die Gemeindesitzungen abgehalten.

Lorenz Bschellinger, Schrempfbauer

als Gemeindevorstand urkundlich nachweisbar im Jahr 1857. Er wurde am 19. September 1798 in Neukirchen geboren. Bschellinger ehelichte am 4. Juni 1832 Therese Gruber, Tochter

des Schrempfbauern Josef Gruber. Er starb am 31. März 1864 als verwitweter Bauer am Schrempfgut. Bschellinger muss am Kirchenbau regen Anteil genommen haben, denn er scheint schon unter Gemeindevorstand Josef Sappenmaisser als Mitunterfertiger eines Protokoll auf, das am 15. Mai 1850 beim k. u. k. Bezirkskommissariat in Mittersill aufgenommen worden war. Eine neuerliche Eingabe und Vorsprache fand am 13. Juli 1857 statt. In der Amtszeit Bschellingers wurde Niedernsill im Jahr 1857 zur Pfarre erhoben. Bschellinger war kein Freund der 14-jährigen Militärdienstzeit, er liebte seine Pinzgauer Heimat mehr. Bschellinger gehörte vor seiner Heirat 1832 zu den Deserteuren (siehe „Deserteure im Pinzgau“ in Geschichte).

Ignaz Egger, Bauer zu Hacklberg

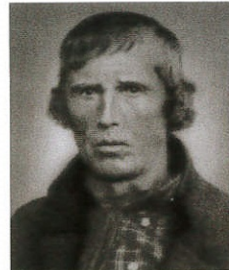
nachweislich Gemeindevorstand im Jahr 1863. Er wurde in Uttendorf im Jahr 1813 geboren (Metzgersohn) und ehelichte am 3. Jänner 1843 die Hacklbergtochter Maria



Streitberger. Er starb am 7. September 1868 als Bauer zu Hacklberg. Ignatz Egger stellte am 12. März 1863 einen Antrag auf Errichtung der Pfarrkirche. Diesen Antrag unterzeichneten: Vorstand Ignatz Egger, die Gemeinderäte Johann Berger und Joachim Buchner, die Gemeindeausschüsse Bartlmä Mitterwurzer, Johann Donauer, Joseph Buchner, Joseph Dürnberger, Johann Reichholf und Ersatzmann Alois Buchner; weiters die Zechpropste Barthlmä Reichholf, Thomas Hötzl und Joseph Patschuly sowie Jakob Rainer als Pfarrer von Niedersill.

Josef Buchner, Bauer am Kremersberggut

nachweislich Gemeindevorstand im Jahr 1865. Er wurde im Jahr 1818 in Kaprun geboren und ehelichte am 10. Februar 1857 Maria Sappenmaisser vom Kremersberggut. Er starb am 11. September 1876. Josef Buchner unterfertigte im Jahr 1865 als Gemeindevorstand einen Bericht an das Fürsterzbischöfliche Konsistorialarchiv in Salzburg über die Einkünfte des Schul-, Mesner- und Organistendienstes in Niedersill. In diesem Jahr begann der Kirchenbau.



Josef Hutter, Schrempfbauer

Gemeindevorstand von August 1870 bis September 1873. Er wurde am 11. Juli 1833 beim Moserbauern in Piesendorf geboren und ehelichte am 9. Mai 1864 Margareth Bschellinger vom Schrempfgut. Josef Hutter verstarb am 18. März 1882 in Niedersill. Aus seiner Amtszeit: 1871 Papstjubiläumsfeier in der Gemeinde. Weihe der neubauten Kirche am 22. Oktober 1872. Am 26. Oktober 1870 zahlt er für Musikinstrumente 32 Gulden. Nach der Reichsstraße lässt er die Alleeebäume „aufschnaiten“. Er unterstützt Arme und Notleidende, sucht Kostplätze für Kinder und legt für die Gemeindearmen für „Stricken und Flicker“ aus, bestellt „Totentruch und Übertan“ und gibt den Rekruten Handgeld.



Alois Buchner, Erlachbauer

Gemeindevorstand von September 1873 bis September 1876. Er wurde am 17. Mai 1817 geboren und ehelichte am 24. Februar 1851 Susanne Pertoller von Mittersill. Alois Buchner starb am 10. September 1894. In seine Amtszeit fällt der weitere Innenausbau der neuen Pfarrkirche. Viele Geld- und auch Naturalgaben an die Gemeindearmen, Quartiermieten, Begräbniskosten an Pfarrer, Organisten und Totengräber. Schulbedarf: Drucksorten, Impflisten, Pension an Schullehrerswitwe. 40 Gulden an den Sattlermeister in Mittersill für ein Spritzgeschirr (Feuerwehr). Er nimmt ein: Umlagen, Jagdpacht, Kapitalsrückzahlungen, Triftgelder (Salzach), Zinsen, Tanzlizenzgebühren. Er übergibt seinem Nachfolger eine Kassabarschaft von 100 Gulden.



Johann Renn, Stöcklbauer

Gemeindevorstand von September 1876 bis September 1879. Er wurde am 30. April 1839 als Sohn des Unterkrenmoosbauern geboren und ehelichte am 18. April 1864 Anna Gruber vom Schmiedbauern in Piesendorf. Renn übernahm zuerst das väterliche Anwesen und scheint später als Stöcklbauer zu Aisdorf auf. Er verstarb am 10. September 1895 in Niedersill. Aus seiner Amtszeit: Schrecklicher Dorf- und Kirchenbrand am 7. Oktober 1877. Einnahmen: Zweimalige Brandassekuranz (Versicherung) für das neue Schulzimmer im Mesnerhaus: 300 Gulden und 420 Gulden; dazu Zinsen aus den Staatsobligationen. Ankauf des Bauplatzes und Bau des neuen Schulgebäudes, Holzbeschaffung für die Spritzhütte, Holzforstung für die Gemeindebrücke.



Die politische Gemeinde



Georg Reichholf, Einödbauer

Gemeindevorstand von 1879 bis zu seinem Ableben am 6. April 1882.

Georg Reichholf wurde am 5. April 1836 in Niedersill als Oberwirtssohn geboren und ehelichte Maria Gruber vom Einödgut. Er verstarb am 6. April 1882 im 47. Lebensjahr. Aus seiner Amtszeit: Darlehensaufnahme, bedingt durch den Neubau des Schulhauses, Sammlung für eine neue Kirchenglocke. Die Forstverwaltung stellt Rüstholz für den Turmbau. Hebesatz für die Gemeindeumlage: 200 %. Landesausschuss gibt zur Erhaltung der Salzachbrücke 140 Gulden. Kaiser Franz Josef schenkt der Gemeinde am 4. Dezember 1879 150 Gulden. In drei großen, von der Gemeindevertretung unterfertigten Anträgen an das fürsterzbischöfliche Konsistorium setzt er sich für den Kirchturmbau ein und erreicht die Wiederaufrichtung.

Johann Berger, Unterbergbauer Gemeindevorsteher vom 16. April bis 17. September 1882.



Michael Höllwerth, Kremersbergbauer

Gemeindevorstand von September 1882 bis August 1885. Er wurde am 28. September 1848 am Oberbichlgut geboren und ehelichte am 23. Jänner 1882 Maria Buchner, Tochter des Kremersbergbauern. Er starb am 15. Juni 1896 in Niedersill. Eingabe an den Bezirksschulrat, betreffend die Schulbesucherleichterung: Halbtägiger Schulbesuch, nach dem 12. Lebensjahr nur noch am Samstag. Pfarrer Jakob Rainer vermachte der Gemeinde ein Legat von 582 Gulden. 1884 steht der Bahnbau nach Krimml zur Debatte: Zustimmung. Stellungnahme zur Einführung des direkten Wahlrechtes. Im Spätherbst 1882 großes Kirchweihfest. Michael Höllwerth half den Gemeindearmen so gut als möglich.

Josef Egger, Oberkrenmoosbauer

Gemeindevorstand von August 1885 bis Juli 1887. Er wurde am 18. August 1849 geboren und heiratete in zweiter Ehe am 29. Oktober 1900 Walburg Nindl vom Hochbrugg-Gut in Neukirchen. Er verstarb am 30. April 1928 in Niedersill. Aus seiner Amtszeit: Stellungnahmen zum Gesetz betreffend Umlagebefreiung für Neu-, Zu- und Umbauten sowie in der Frage der Zusammenlegung von Grundstücken.



Johann Renn, Tomanbauer

Gemeindevorstand von Juli 1887 bis September 1888. Geboren am 16. Mai 1842 in Piesendorf und ehelichte Anna Altenberger vom Pölsengut in Uttendorf. Gestorben am 23. Jänner 1923 beim Ginzen in Niedersill. Aus seiner Amtszeit: Neubau der Salzachbrücke, er lässt in Salzburg eine Katastralmappe herstellen. Das Geld zur Herstellung der Rainerbrücke (1400 Gulden) kann nicht aufgebracht werden. Zur Wildbachverbauung fordert er italienische Arbeiter an.



Anton Neumaier, Winklmannbauer

Gemeindevorstand von September 1888 bis September 1891. Er wurde am 25. Mai 1848 geboren und heiratete am 26. Jänner 1885 Maria Dirlinger vom Unterberggut in Piesendorf. Er starb am 11. September 1919 in Niedersill. Die Mühlbachverbauung ist wegen der hohen Verbauungskosten äußerst schwierig. Gründung der Mühlbachgenossenschaft wird vorbereitet, Erneuerung einer Kirchenglocke.



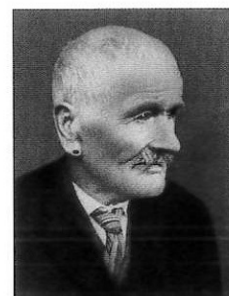
Georg Schwabl, Einödbauer

Gemeindevorstand von September 1891 bis September 1894. Er wurde im Jahr 1851 als Sohn des Unterbibergbauern in Saalfelden geboren und ehelichte am 21. Mai 1883 als Pächter des Kehlbachanwesens Maria Gruber, die hinterlassene Witwe des Georg Reichholf vom Einödgut. Nach dem Tode seiner Frau übersiedelte Georg Schwabl im Jahr 1897 nach Schwarzach, wo er am 23. Dezember 1901 im 50. Lebensjahr verstarb. Wie aus seiner Antrittsrede als Gemeindevorstand hervorgeht, war Georg Schwabl ein aufgeschlossener, in den Gesetzen kundiger, tatkräftiger und entschlossfreudiger Mann. Er setzt sich mit den Problemen der Wildbachverbauung ernstlich auseinander und trifft ausreichende Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Cholera. Bahn- und Telefonbau kündigen sich an, gegen die Einschränkung der Weidrechte muss er Beschwerde führen. Er nahm mit seiner Gemeindevertretung am Empfang des Kaisers in Zell am See am 7. Juli 1893 teil.



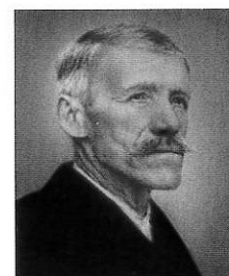
Lorenz Eder, Scherbauer

Gemeindevorstand von September 1894 bis September 1897. Er wurde am 16. Juli 1850 geboren und heiratete in dritter Ehe am 27. April 1897 Elisabeth, geborene Nußbaumer aus Neukirchen. Er starb am 18. September 1939. Seine Gemeindevertretung stimmt der Gründung eines Spar- und Darlehensvereines nach Raiffeisen zu. Sorgen machen ihm die Wildbachverbauung, die Neuherstellung der Salzachbrücke, der kommende Bahnhofsbau, die geplante Telefonleitung von Zell nach Mittersill; er befürwortet die Gründung einer Feuerwehr mit eigenen Statuten; führt eine strengere Polizeiordnung ein, der Dorfbrunnen wird geschlagen, das Hochwasser reißt die Hacklbrücke weg.



Johann Vorreiter, Arlerbauer

Gemeindevorstand von September 1897 bis Oktober 1900. Er wurde am 19. September 1866 geboren und ehelichte Maria Panzl, Tochter des Teglbauern in Uttendorf und starb am 17. Jänner 1956. Er wirkte im Gemeindeausschuss schon unter seinem Vorgänger. Auf einen sparsamen Gemeindehaushalt war er besonders bedacht. In seine Amtszeit fallen die Stellungnahme zum Jagdgesetzentwurf, die Grundeinlösungen beim Bahnbau, die Beratungen über den Ankauf des Unterbichlgutes als Armenhaus. Dieser Plan scheiterte vorerst, weil in der Sitzung vom 7. Oktober 1900 sieben Gemeindevertreter gegen diesen Antrag stimmten.

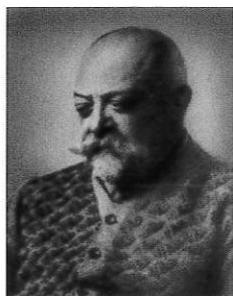


Rupert Buchner, Erlachbauer

Gemeindevorstand von November 1900 bis September 1903. Er wurde am 10. Oktober 1855 geboren und ehelichte am 27. November 1894 Julianna Reichkender. Rupert Buchner stellt schon in der ersten Sitzung seiner Amtsperiode am 13. November 1900 den Antrag auf Ankauf des Unterbichlgutes zum Zwecke eines Armenhauses und erreicht einen einstimmigen Beschluss. In einer Sitzung werden 23 Personen mit Familie in den Gemeindeverband (Heimatrecht) aufgenommen. Die Hacklbrücke muss neu gebaut werden. Das neue Dienstboten-Krankenkassengesetz wird beraten, ein Darlehen zum Schulhausanbau muss beim Landtag beantragt werden.



Die politische Gemeinde



Ernst Hilzensauer, Oberwirt

Gemeindevorstand vom 24. September 1903 bis zum 13. März 1938 (ab 1922 Bezeichnung als Bürgermeister). Er wurde am 22. September 1869 als Sohn eines Arztes in Saalfelden geboren. Volks- und Bürgerschule in Saalfelden, Ackerbauschule in Klagenfurt; Rechnungsunteroffizier in Salzburg (war mit dem bekannten Dichter Franz Karl Ginzkey in ein und derselben Kompanie. Ginzkey besuchte ihn daher des Öfteren in Niedersill). Hilzensauer ehelichte am 16. November 1896 Ida Maier, Bauerstochter aus Bayern. Ernst Hilzensauer starb am 22. Jänner 1952.

Er kam 1898 nach Niedersill, baut den Gasthof Oberwirt entsprechend aus und öffnet die Gemeinde Niedersill schon zu früher Zeit dem Fremdenverkehr. Er gründet mit Josef Hutter, Schrempf, 1897 die Pferdezuchtgenossenschaft für den Pinzgau und die Stammzüchter-Genossenschaft für das Pinzgauer Rind der Ortsgemeinden Niedersill und Uttendorf.

Im Jahr 1903 übernimmt er durch Wahl das Amt des Gemeindevorstandes von Niedersill (später Bürgermeister) für 35 Jahre bis zum März 1938. Es sind durchwegs schwere Jahrzehnte, in denen er das Geschick seiner Gemeinde lenkt: Der Erste Weltkrieg mit den bitteren Nachkriegsjahren und der grassierenden Inflation, es folgen Notzeit und die politischen Zerwürfnisse der Ersten Republik bis zum Verlust der staatlichen Eigenständigkeit Österreichs.

Für sein umfassendes und vielseitiges Wirken wird Ernst Hilzensauer im Oktober 1928 zum Ehrenbürger ernannt. Vom Bundespräsidenten wird ihm anfangs der 1930er Jahre der Titel „Ökonomierat“ verliehen. Am 13. März 1938 erfolgt der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich. Gleichzeitig werden alle demokratischen Einrichtungen abgeschafft. Bürgermeister Ernst Hilzensauer musste seine Funktion zurücklegen.



Lorenz Hutter, Bachlerwirt

Bürgermeister vom 11. März 1938 bis zum 26. Jänner 1939 (kommissarisch eingesetzt). Er wurde am 2. August 1895 als Schrempfsohn geboren und ehelichte am 25. Oktober 1923 Rosa Bachler. Er verstarb am 28. Juli 1973.

Während seiner Amtszeit wird ein Notstandserhebungsoperat ausgearbeitet und an die Kreisbauernschaft ein Ansuchen um rasche und wirksame Unterstützung eingebracht. Die Entschuldung landwirtschaftlicher Güter wird eingeleitet, gefährdete Anwesen werden vordringlich behandelt. Viele Jahre leitet er als Obmann die Wassergenossenschaft Niedersill, er ist eine Zeitlang Obmann der Lichtgemeinschaft und Obmann beim Bau des Rattensbachweges.



August Bittner

Bürgermeister vom 26. Jänner 1939 bis zum 14. Mai 1945 (kommissarischer Leiter). Er wurde am 6. August 1878 in Gurschdorf (Schlesien) geboren und ehelichte am 7. November 1916 Paula Gassner, Tochter des Anton Gassner, Eich- und Schiffsmeister in Zell am See. Bittner starb am 24. September 1949 in Zell am See.

Der Gemeindevertretung gehörten an: Der Bürgermeister, zwei Beigeordnete und sechs Gemeinderäte. Seine Amtsperiode endete am 31. Jänner 1945, wurde jedoch durch den Reichsbevollmächtigten für die Reichsverwaltung bis auf weiteres verlängert.

Gegen Ende seiner Amtszeit überstürzen sich die Ereignisse, Truppenteile der sich auflösenden Deutschen Wehrmacht schlagen die Quartiere auf, und schließlich ziehen Soldaten der amerikanischen Besatzungsmacht ein.



Bürgermeister Bittner erfreut sich wegen seiner guten Amtsführung, seiner Bemühungen um die Gemeinde allgemeiner Wertschätzung. Mit dem Ende der „Nazizeit“ und dem Einmarsch der US-Truppe wird August Bittner seines Amtes enthoben.

Bruno Hilzensauer

Bürgermeister vom 16. Mai 1945 bis zum 3. Mai 1946. Er wurde am 8. Jänner 1907 in Niedersnill geboren und ehelichte am 24. Oktober 1942 Marianne Winkler, Musiklehrerin aus Niederösterreich. Besuch der Volksschule in Niedersnill, der Bürgerschule in Saalfelden und der Ackerbauschule in Klagenfurt. Er übernimmt am 16. Mai 1945 vom kommissarischen Bürgermeister Bittner die Gemeindegeschäfte. Die Bestellung der Gemeindevertreter erfolgt einvernehmlich mit den politischen Parteien.

In seiner Amtszeit pflegt er das Einvernehmen mit der Besatzungsmacht, leitet die Versorgung und Unterbringung der vielen Flüchtlinge, nimmt die anstehenden Probleme im Straßenbau und in der Wildbachverbauung in Angriff. Nach der Übergabe des Amtes übersiedelt er mit seiner Familie nach Maishofen. Er verstarb am 5. Mai 1995.



Martin Schifferegger, Seppingerbauer

Bürgermeister vom 3. Mai 1946 bis zum 12. Dezember 1970. Er wurde am 27. November 1913 in Niedersnill geboren und ehelichte am 25. November 1946 Theresia Grünwald vom Loitzbauerngut in Untertauern.

Besuch der Volksschule in Niedersnill und der Bürgerschule in Saalfelden.

Martin Schifferegger leistet von 1940 bis 1943 Kriegsdienst in der Deutschen Wehrmacht und übernimmt 1945 den elterlichen Hof.

In den schwierigen Nachkriegsjahren sind viele soziale Probleme zu bewältigen, die örtlichen Strukturen und Einrichtungen müssen zum Teil neu geordnet werden. Wiederbeschaffung der Kirchenglocken, Neubau der beim Hochwasser im Jahr 1949 zerstörten Salzachbrücke.

1954 Neubau eines Feuerwehrhauses, in den Jahren 1957/58 erfolgt die Errichtung des Volksschulgebäudes mit umfangreichen Robotleistungen der Niedersniller Bevölkerung; das neue Gemeindeamt wird gemeinsam mit der Raiffeisenkasse in den Jahren 1961/62 erbaut, im Jahr 1966 wird erstmals eine Müllabfuhr eingeführt. Nach erfolgreichen Tauschverhandlungen können 1966/67 die Grundstücke für den Fußballplatz und den Badensee erworben werden. Im Sommer 1970 verursacht der Mühlbach verheerende Hochwasserschäden, die Einleitung der Schadensbehebungen erfordert einen großen Einsatz.

Martin Schifferegger war auch in zahlreichen Verbänden und Institutionen erfolgreich tätig: Obmann der Mühlbach-Verbauungsgenossenschaft (1944–1974), Obmann-Stellvertreter der Raiffeisenkasse, Kammerrat der Landwirtschaftskammer Salzburg (1954–1970), Obmann des Fingauer Rinderzuchtverbandes (1966–1976), Präsident der Salzburger Landwirtschaftskammer (1970–1975).

In Würdigung seiner großen Verdienste wird ihm im Jahr 1963 der Berufstitel „Ökonomierat“ verliehen, 1977 überreicht ihm Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger das Große Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich. Er wird 1978 Ehrenbürger von Niedersnill. Martin Schifferegger verstarb am 30. Mai 2004.



Die politische Gemeinde



Erwin Brennsteiner

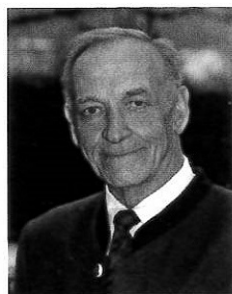
Bürgermeister vom 12. Dezember 1970 bis zum 14. September 1990. Er wurde am 13. August 1935 in Niedersill geboren und ehelichte am 20. November 1960 Margit Prießelsteiner. Besuch der Volksschule Niedersill und der Hauptschule Zell am See. Nach der Elektromeisterprüfung 1958 wird er selbstständiger Elektronunternehmer in Niedersill.

1966–1972 Mitbegründer und Geschäftsführer der Schilift GmbH Niedersill. 1961–1972 Obmann der Musikkapelle (Mitglied seit 1954); Ehrenmitglied, 1959–1995 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, seither Ehrenmitglied, 1970–1990 Bürgermeister der Gemeinde Niedersill, 1984–1989 Vorsitzender der Pinzgauer Bürgermeisterkonferenz, 1974–2000 Funktionär der Raiffeisenkasse, 1974–1990 Obmann-Stellvertreter des Reinhalteverbandes, 1997–2006 Leiter des Örtlichen Bildungswerkes

Aus seiner Amtszeit:

Erste große Herausforderung: Mühlbach-Hochwasserkatastrophen der Jahr 1970 und 1971. Schadensbehebungen, Grundbeistellungen und Unterstützung bei den Wohnhaus-Ersatzbauten. Fertigstellung der Bauarbeiten beim Badesee, Erweiterung des Freizeitgeländes durch Grundstücksankauf (2 ha), Aufschüttung des Geländes mit Überschwemmungsmaterial der Mühlbachkatastrophe zum Bau einer Kleingolf- und Tennisanlage, Bau der Rodelbahn, Einführung der allgemeinen Müllabfuhr, Straßenasphaltierungen, Ausbau des Radweges; Übernahme der Ortszufahrt mit Salzachbrücke durch das Land, Neubau der Salzachbrücke, Salzachsteg Jesdorf, Neubau der Aussegnungshalle, Errichtung der Feuerwehrzeugstätte mit zwölf Wohnungen, Neubau des Kindergartens mit Probelokal für die Musikkapelle, Anbau der Volksschulturnhalle, Vorbereitung und Beschlussfassung des Flächenwidmungsplanes, Ortskanalisation mit Neubau der Kläranlage, Errichtung eines Gebäudes für den Tourismusverband mit Vereinslokal für die Stefflschützen, Grundankäufe aus dem ehemaligen Samergut.

Erwin Brennsteiner hat in seiner Amtszeit durch sein unternehmerisches Geschick und durch seine guten Kontakte zu den Regierungsmitgliedern und Behörden des Landes und des Bundes sehr viel für Niedersill erreicht. In Anerkennung seiner großen Verdienste erhielt er zahlreiche hohe Auszeichnungen: Goldenes Verdienstzeichen der Republik Österreich, Ehrenring des Pinzgaves, Julius Raab-Ehrenmedaille, Ehrenbürger der Gemeinde Niedersill.



Hans Höllwerth, Bergmannbauer

Bürgermeister vom 14. September 1990 bis zum 25. März 2009. Geboren am 27. Juni 1944 in Niedersill am Bergmanngut und ehelichte am 12. Oktober 1968 Elisabeth Haller.

Besuch der Volksschule in Niedersill und der Landwirtschaftlichen Fachschule in Bruck. Er übernahm im Jahr 1969 die Bewirtschaftung des elterlichen Hofes, 1970–1990 Ortsbauernobmann von Niedersill, 1980–1995 Kammerrat der Bezirksbauernkammer Zell am See, 1973–1984 Obmann der Mühlbach-Wassergenossenschaft, ab 1974 Mitglied der Gemeindevertretung, davon viele Jahre in der Gemeindevorstellung, 1990–2009 Bürgermeister der Gemeinde Niedersill, 1994–2009 Obmann des Abfallverbandes Pinzgau, 1994–2009 Aufsichtsratsmitglied der ZEMKA, 1990–2009 Obmann-Stellvertreter des Reinhalteverbandes Oberpinzgau-Mitte, 2005–2009 Obmann des Salzachverbandes Oberpinzgau.

Aus seiner Amtszeit:

Fußgängerunterführung Lengdorf, umfangreiche Sanierung des Badesees mit neuem Restaurant



und Umkleidetrakt, Kindergartenanbau, Erweiterung der Ortskanalisation, Umbau der Kläranlage, Friedhoferweiterung, Hochwasserschutz für den Ort Niedersill, Kreisverkehr, Neugestaltung des Dorfplatzes, Steinspende für den Dorfbrunnen, Räumliches Entwicklungskonzept und neuer Flächenwidmungsplan, Auflassung des ehemaligen Altenheimes und Gründung des Gemeindeverbandes Seniorenheim Uttendorf-Niedersill, Neubau des Seniorenwohnheimes in Uttendorf, Ankauf des ehemaligen Lagerhausgebäudes und Umbau zur Unterbringung des Gemeindebauhofes.

Hans Höllwerth hat immer seine Bodenständigkeit bewahrt, durch seine umgängliche Art und seine Geselligkeit wurde er geschätzt. Von der Landwirtschaftskammer erhielt er das silberne Verdienstzeichen. Nur wenige Monate nach der Amtsübergabe ist Hans Höllwerth nach kurzer schwerer Krankheit am 16. 8. 2009 verstorben. Posthum wurde ihm die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde verliehen.

Ing. Günther Brennsteiner

Bürgermeister seit 25. März 2009

Geboren am 26. April 1961 in Niedersill und ehelichte am 22. April 1989 Katharina Mitteregger aus Maria Alm.

Volks- und Hauptschule, Höhere technische Bundeslehranstalt in Saalfelden, Betriebswirtschafts- und Meisterkurs mit Konzessionsprüfung für Elektrotechnik der Oberstufe.

1982–1990 Techniker bei der Fa. ELIN. (1987 bei Salzburg AG)

1990–2006 Gesamt-Betriebsleiter bei den Gletscherbahnen AG in Kaprun

seit 2006 Technischer Prokurist und Mitglied der Geschäftsführung der Gletscherbahnen

seit 1993 Geschäftsführung bei der Fa. ETB

seit 1998 Mitglied im Salzburger Technikerkomitee

1998–2003 Mitglied im Aufsichtsrat der Europa-Sportregion Zell am See – Kaprun

1999–2001 Mitglied der Gemeindevertretung

2001–2009 Mitglied der Gemeindevorstellung

seit 2009 Bürgermeister

1991–2009 Obmann der Musikkapelle Niedersill

seit 2006 Obmann-Stellvertreter des Pinzgauer Blasmusikverbandes

seit 2002 Vorstandsmitglied der Raiffeisenkasse

1999–2008 Vorstands- und Ausschussmitglied Tourismusverband

seit 2012 Obmann des Vereins „Leader+ für regionale Förderprojekte“



Aus seiner Amtszeit:

Beginn der Erneuerung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes und des Flächenwidmungsplanes, neues Gewerbegebietes in Lengdorf, Baulandsicherung für Einheimische in Steindorf, Unterstützung des neuen Noriker-Museums, Heim für betreubares Wohnen und für die Lebenshilfe, Neubau des Amtshauses, Umbau des alten Gemeindehauses in ein Haus der Vereine mit öffentlicher WC-Anlage, Attraktivierung Freizeitgelände, Sanierung des Tourismusgebäudes, maßgebliche Unterstützung zur Erhaltung der Schilifanlagen, Flurbereinigung Aisdorf, Initiator für die neue Ortschronik.

Die politische Gemeinde

Gemeindevertretungen seit 1974

1974 – 1979

Bürgermeister	Brennsteiner Erwin	ÖVP
Vizebürgermeister	Mader Josef (bis Ende 1975)	SPÖ
	Buchner Alois	SPÖ
(ab Ende 1975)		
Gemeinderäte	Lechner Otto	ÖVP
	Nindl Franz	NWG
Gemeindevertreter	Hartl Peter	ÖVP
	Maier Erwin	ÖVP
	Pucher Franz	ÖVP
	Buchner Florian	ÖVP
	Höllwerth Hans	ÖVP
	Wimmer Richard	ÖVP
	Wallner Johann	SPÖ
	Egger Adolf	SPÖ
	Saufnauer Georg	SPÖ
	Tikovsky Erich	SPÖ
	Klinger Johann	NWG
	Höllwerth Siegfried	NWG
	Wallner Johann	FPÖ

1979 – 1984

Bürgermeister	Brennsteiner Erwin	ÖVP
Vizebürgermeister	Buchner Alois	SPÖ
Gemeinderäte	Lechner Otto	ÖVP
	Höllwerth Hans	ÖVP
	Fluch Helmut	SPÖ
	Maier Erwin	ÖVP
Gemeindevertreter	Papp Peter	ÖVP
	Vorreiter Karl	ÖVP
	Pucher Franz	ÖVP
	Hechenberger Josef	ÖVP
	Mayerhofer Fritz	ÖVP
	Tikovsky Erich	SPÖ
	bis 1982	
	Saufnauer Georg	SPÖ
	ab 1982	
	Rattensberger Rupert	SPÖ
	Pichler Martin	SPÖ
	Wallner Johann	SPÖ
	Wallner Johann	FPÖ
	Binder Rudolf	FPÖ



Gemeindevertretung 1974–1979

(Foto Gemeindearchiv)

1984 – 1989

Bürgermeister	Brennsteiner Erwin	ÖVP
Vizebürgermeister	Buchner Alois	SPÖ
Gemeinderäte	Höllwerth Hans	ÖVP
	Fluch Helmut	SPÖ
	Schlauss Walter	ÖVP
	Möschl Anton	SPÖ
Gemeindevertreter	Nindl Christian	ÖVP
	Vorreiter Karl	ÖVP
	Dolhaniuk Karl	ÖVP
	Mayerhofer Fritz	ÖVP
	Kirchner Herbert	ÖVP
	Rattensberger Rupert	SPÖ
	Fuchs Günter	SPÖ
	Entleitner Peter	SPÖ
	Pichler Martin	SPÖ
	Binder Rudolf	FPÖ
	Wallner Johann	FPÖ



	bis 9/1987	
	Krupica Günther	FPÖ
	ab 9/1987	

1989 – 1994

Bürgermeister	Brennsteiner Erwin	ÖVP
	bis 13. September 1990	
	Höllwerth Hans	ÖVP
	ab 13. September 1990	
Vizebürgermeister	Möschl Anton	SPÖ
Gemeinderäte	Schlauss Walter	ÖVP
	Nindl Christian	ÖVP
	Fluch Helmut	SPÖ
	Papp Peter	ÖVP
	ab 13. September 1990	
Gemeindevertreter	Dolhaniuk Karl	ÖVP
	Vorreiter Karl	ÖVP
	Aigner Karl	ÖVP
	Höllwerth Hubert	ÖVP
	Eder Ferdinand	ÖVP
	ab 5. Oktober 1990	
	Entleitner Peter	SPÖ
	Nußbaumer Franz	SPÖ
	Rattensberger Rupert	SPÖ
	Krupica Günther	FPÖ
	Binder Rudolf	FPÖ

bis 21. Jänner 1993		
	Buchner Siegfried	FPÖ
ab 21. Jänner 1993		
	Nindl Franz	UWN
bis 14. September 1990		
	Rattensberger Gerald	UWN
ab 14. September 1990		

1994 – 1999

Bürgermeister	Höllwerth Hans	ÖVP
Vizebürgermeister	Möschl Anton	SPÖ
	bis 27. Mai 1997	
	Gruber Norbert	SPÖ
	ab 27. Mai 1997	
Gemeinderäte	Nindl Christian	ÖVP
	Fluch Helmut	SPÖ
	Krupica Günther	FPÖ

Gemeindevertreter	Schlauss Walter	ÖVP
	Aigner Karl	ÖVP
	Steiner Josef	ÖVP
	Eder Ferdinand	ÖVP
	Koller Manfred	SPÖ
	Wallner Helmut	SPÖ
	Nußbaumer Franz	SPÖ
	Kellner Sonja	SPÖ
	Buchner Siegfried	FPÖ
	Schläffer Gerhard	FPÖ
	Binder Rudolf	FPÖ
	Rattensberger Gerald	UWN



Gemeindevertretung 1994–1999 (Foto Gemeindearchiv)

1999 – 2004

Bürgermeister	Höllwerth Hans	ÖVP
Vizebürgermeister	Gruber Norbert	SPÖ
Gemeinderäte	Nindl Christian	ÖVP
	bis 16. September 1999	
	Brennsteiner Günther	ÖVP
	ab 16. November 1999	
	Buchner Siegfried	FPÖ
	Koller Manfred	SPÖ
	Steiner Josef	ÖVP
Gemeindevertreter	Eder Ferdinand	ÖVP
	Brennsteiner Günther	ÖVP
	bis 16. November. 1999	
	Buchner Gerhard	ÖVP

Die politische Gemeinde

ab 16. November 1999

Gassner Herbert	ÖVP
Klinger Evelyn	ÖVP
Flucher Siegfried	ÖVP
Kellner Sonja	SPÖ
Wallner Helmut	SPÖ
Wallner Hans-Georg	SPÖ
Rattensberger Gerald	SPÖ
bis Jänner 2002	
Empl Herbert	SPÖ
ab Jan. 2002	
Krupica Günther	FPÖ
Schläffer Gerhard	FPÖ

2004 – 2009

Bürgermeister	Höllwerth Hans	ÖVP
Vizebürgermeister	Gruber Norbert	SPÖ
Gemeinderäte	Koller Manfred	SPÖ
	Brennsteiner Günther	ÖVP
	Wallner Hans-Georg	SPÖ
	Steiner Josef	ÖVP
Gemeindevertreter	Gassner Günter	ÖVP
	Buchner Gerhard	ÖVP
	Klinger Evelyn	ÖVP
	Vorreiter Bernhard	ÖVP
	bis Juli 2006	
	Deutinger Werner	ÖVP
	ab Juli 2006	
	Wallner Helmut	SPÖ
	Schützenschläger Johann	SPÖ
	Entleitner Christoph	SPÖ
	Kellner Sonja	SPÖ
	bis Dezember 2004	
	Hörmann Alfred	SPÖ
	ab Dezember 2004	
	Auer-Enzinger Marianne	SPÖ
	Buchner Siegfried	FPÖ
	Hochstaffl Franz	FPÖ

seit 2009

Bürgermeister	Brennsteiner Günther	ÖVP
Vizebürgermeisterin	Auer-Enzinger Marianne	SPÖ
Gemeinderäte	Steiner Josef	ÖVP
	Wallner Hans-Georg	SPÖ
	Buchner Gerhard	ÖVP
	Koller Manfred	FUN
Gemeindevertreter	Gaßner Christina	ÖVP
	Gassner Herbert	ÖVP
	Wimmer Engelbert	ÖVP
	Deutinger Werner	ÖVP
	Junger Lorenz	ÖVP
	Schützenschläger Johann	SPÖ
	Kerschbaumer Thomas	SPÖ
	Klinger-Voithofer Horst	SPÖ
	Seniuta Markus	SPÖ
	Buchner Josef	FPÖ
	Hochstaffl Franz	FUN



Gemeindevertretung im Jahr 2009.

(Foto Faistauer)

Im Jahr 2012 gab es folgende Gemeindevertretungs-Ausschüsse:

- Ausschuss für Bau, Verkehr, Raumordnung, Ortsbild und Energie;
- Ausschuss für Finanzen, Verwaltung, Umwelt und regionale Kooperation;
- Ausschuss für Soziales, Bildung, Sport, Kultur, Arbeit und Jugend;
- Ausschuss für Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus;
- Prüfungsausschuss



Verliehene Gemeindeauszeichnungen

Ehrenbürger der Gemeinde (seit 1945)

Sr. Epiphania Sporn

Geboren am 29. Oktober 1891, verstorben 1980. Verliehen mit Beschluss der Gemeindevertretung vom 23. Mai 1960. Von 1935–1980 Schwester Oberin des Altenheimes; große Verdienste bei der Leitung des Altenheimes und der aufopferungsvollen Betreuung der Insassen.

ÖR Georg Hutter, Schrempfbauer

Geboren am 25. März 1894, verstorben am 11. Februar 1964. Verliehen mit Beschluss der Gemeindevertretung vom 24. November 1963. Seine Verdienste: Langjähriger Gemeindevertreter, langjähriger Obmann des Salzburger Pferdezuchtverbandes.

Viktor Bauernfeind, Volksschuldirektor

Geboren am 28. Juli 1898, verstorben 24. August 1979. Verliehen mit Beschluss der Gemeindevertretung vom 24. November 1963. Seine Verdienste: Von 1929 mit Unterbrechung während des Weltkrieges bis 1963 Leiter der Volksschule, langjähriger Kapellmeister der Musikkapelle, Organist und Leiter des Kirchenchores, Mitbegründer der Sportunion.

Walter Hilzensauer, Oberwirt

Geboren am 18. Jänner 1901, verstorben am 4. April 1972. Verliehen mit Beschluss der Gemeindevertretung vom 17. Jänner 1971. Seine Verdienste: Maßgeblich am Aufbau des örtlichen Fremdenverkehrs beteiligt, Verdienste in der Öffentlichkeitsarbeit, Mitglied des Gemeindetages 1936–1938.

ÖR Martin Schifferegger, Seppingerbauer

Geboren 27. November 1913, verstorben 30. Mai 2004. Verliehen mit Gemeindevertretungsbeschluss vom 6. Oktober 1978. Seine Verdienste: Bürgermeister von 1946–1970, Präsident der Landwirtschaftskammer Salzburg, Landwirtschaftskammerrat Salzburg 1954–1970, Obmann des Pinzgauer

Rinderzuchtverbandes, Obmann des vihwirtschaftlichen Ausschusses der Präsidentenkonferenz.

Wilhelm Aigner, Volksschuldirektor

Geboren am 6. Dezember 1915, verstorben am 21. Juni 2010. Verliehen mit Beschluss der Gemeindevertretung vom 23. Mai 1980. Seine Verdienste: Über 40 Jahre lang Lehrer in Niedersill, davon 15 Jahre als Schulleiter, 20 Jahre Obmann des Verkehrsvereines, über 30 Jahre Mitglied der Musikkapelle, davon vier Jahre Kapellmeister; 1965 bis Ende der 1990er Jahre Gauobmann der Heimatvereinigungen, Mitbegründer und langjähriger Hauptmann der Stefflschützenkompanie.

Alois Buchner, Flussmeister

Geboren am 7. Oktober 1928, verstorben am 6. Jänner 2013. Verliehen mit Beschluss der Gemeindevertretung vom 5. Oktober 1990. Seine Verdienste: 30 Jahre Mitglied der Gemeindevertretung, von 1975 bis 1989 Vizebürgermeister, langjähriger Funktionär des Ranggelsportes, langjähriges Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr.

Erwin Brennsteiner, Elektrikermeister

Geboren am 13. August 1935. Verliehen mit Gemeindevertretungsbeschluss vom 9. August 1991. Seine Verdienste: Bürgermeister von 12. Dezember 1970 bis 14. September 1990, Geschäftsführer und Mitbegründer der Schilift GmbH, langjähriges Mitglied und Obmann der Musikkapelle, fünf Jahre Obmann der Pinzgauer Bürgermeisterkonferenz, Delegierter zum Salzburger Gemeindeverband, langjähriger Obmann-Stv. des Reinhalteverbandes.

Hans Höllwerth, Bergmannbauer

Geboren am 27. Juni 1944, verstorben am 16. August 2009. Verleihung posthum durch die Gemeindevertretung am 18. August 2009. Seine Verdienste: Bürgermeister von 14. September 1990 bis 25. März 2009, zuvor 16 Jahre Mitglied der Gemeindevertretung, 1973–1984 Obmann der Mühlbach-Wassergenossenschaft, 15 Jahre Obmann des Abfallverbandes Pinzgau, vier Jahre Obmann des Salzachverbandes, langjähriges Aufsichtsratsmitglied der ZEMKA.